

Zd
4460





W. 338

TRIPLEX SALUTIS

FUNICULUS,

Oder

Dreyfache Schnur vnser Seeligkeit.

Das ist:

Christliche Predigt

Von der Rechtferti-

gung eines armen Sünders vor

Gott / vber den Spruch Joh. 3. v. 16.

Bey dem Reichbegängniß des weyland Erbarn vnd Ehren-
wolgeachten Georg Püfflers des Eltern / Bürgers vnd Buchbinders zu
Gera / welcher den 23. Septemb im Jahr nach Christi Geburt 1619.

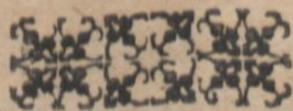
Abends vmb eilff Uhr sanfft vnd selig sein Leben geendi-
get / vnd den 26 ejusdem hernacher ehrlichen zur
Erden bestattet worden /

Gehalten in der Kirchen zur heiligen
Dreyfaltigkeit

Durch M. MATTHÆVM Müller /

Archidiaconum.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Gedruckt zu Gethna bey Johann Weidnern /
Im 1622. Jahr.

Z d
4460





Ambrosius:

*Hoc constitutum est à DEO, ut, qui credit in
Christum, saluus sit, sine opere, solà fide,
gratis accipiens remissionem pecca-
torum.*

Das ist:

Es ist von Gott beschlossen / daß / wer an Christum
gläubet / soli selig werden / ohne Werck / allein
durch den Glauben / vnd aus Gnaden Verge-
bung der Sünden empfahen.

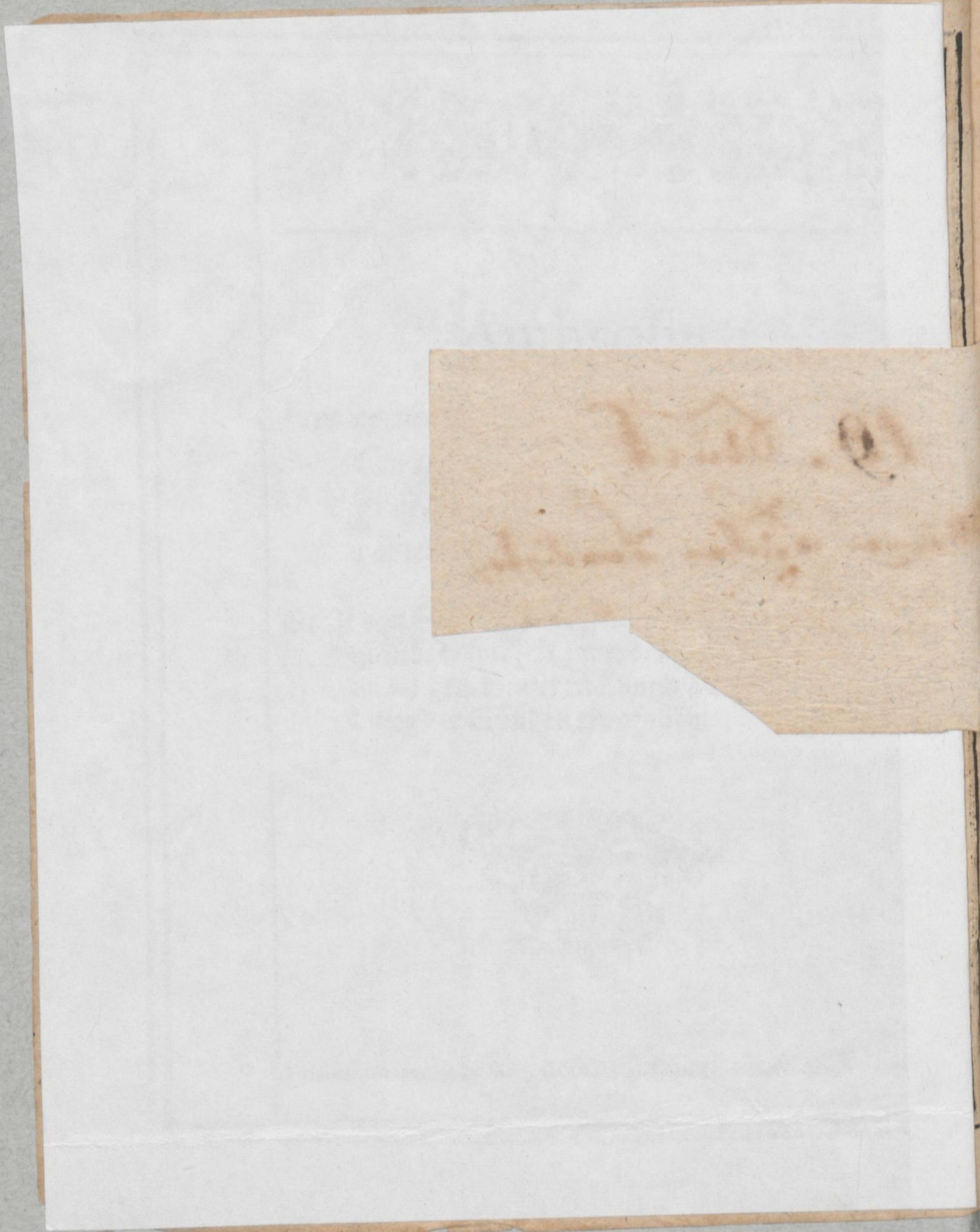


in
de,
ca-

um
lein
ges

19. Stück
Männliche Lieder Vorreden





Dem Erbar vnd Ehrn-
wolgeachten Georg Pufflern / Bür-
gern vnd Buchbindern in Sera / meinem
günstigen guten Freunde.

SOZTES Gnade / durch
Christum vnsern einigen Wittler
vnd Heiland / sampt kräftiger
Beywonung des werthen Pfingst-
gastes / Gottes des heiligen Hei-
stes / bebor / Erbarer vnd Ehren-
wolgeachter / insonders günstiger vnd guter Freund /
Ehre Vater vnd Mutter mit der That / mit Wor-
ten vnd mit Sedult / auff daß ihr Segen vber dich
komme / sagt Syrach am 3. Cap. Begreiffte in diesen
Worten zweyerley :

Das erste ist piorum liberorum officium, das
Ampt frommer vnd gottfürchtiger Kinder gegen
ihre Eltern / das ist nun / daß sie dieselben sollen Eh-
ren / vnd zwar nicht allein / weil sie noch am Leben
sind / mit willigem vnd billichem Behorsam / mit ges-
bürender Danckbarkeit wegen ausgestandener Dn-

N ij

lust /

Syr. 3. 9.

i. Libero-
rum offi-
cium.

Syr. 38. 16

lust / Mühe vnd Fleiß in der Mufferziehung / vnd gestrewer Vorsorg vnd Wartung / wenn sie alt vnd schwach werden / sondern auch nach ihrem Tode / damit sie gebühlicher weise verhüllet / vnd ehrlich zu Grab bestattet / wie auch Syrach am 38. Cap. vermahnet / vnd dann ihnen feine Epitaphia / Grab-schriften / Grabmahl vnd Denckzeichen auffgerichtet werden.

2 Libe-
rorum
pramiū.

Exod. 20.
v. 12.

Das andere so Syrach in diesen Worten begreiffet / ist piorum liberorum beneficium, was denn fromme vnd gottfürchtige Kinder vor Wolthat zu gewarten haben / wenn sie solcher Vermahnung nachkommen / vnd ihre Eltern in Ehren halten / nemlich / daß der Eltern Segen vber sie komme. Im vierdten Gebot wird solcher Segen aus dem 2. Buch Mos. 20. Cap. genant / Wolgehen vnd langes Leben / dadurch denn allerley glückliche Wolfart / so einem in diesem Leben begegnen vnd wiederfahren kan / verstanden wird. Vnd solcher Belohnung köndten gar viel Exempla aus heiliger Schrifft vnd andern Historien angezogen werden / ist aber nicht nöhtig / allhier darvon zu schreiben.

Applica-
tio.

Augusti.

In Betrachtung dieses / habt ihr nicht allein recht vnd Christlich gethan / daß ihr ewren lieben alten vnd nunmehr seligen Vater beydes vor vnd nach seinem Tode geehret / sondern noch zum Oberfluß desselben Reichpredigt abgeschriben von mir begehret / alldieweil doch Reichpredigten / wie Augustinus

Mal

mel

meldet/nichts anders sind/als postremi muneris officia, das ist/Zeugnisse des letzten Ehrendiensts/gewisser Hoffnung/ daß der Segen des GERRN über euch derentwegen nicht werde aussen bleiben.

Vnd ob ich schon vngerne mit solchen geringfüglichen Wercklein habe heraus gewolt/alldie weil die Materia/darvon diese Predigt handelt/hoch vnd wichtig/ich aber noch ein junger Mann/vnnd vnerfabrner Prediger/darumb ich auch lange mit der Description verzogen/jedoch habe ich mich endlichen zum theil ewer/zum theil auch des alten Buchtrucksers Herrn Johann Spiessen (der solcher Reichpredigt beygewohnet/vnd berichtet/ daß er dardurch/darfür Gott Lob vnd Danck gesagt sey/in seinem Glauben nicht wenig gestercket worden)vielfeltiges Erinnern/Bitten vnd Anhalten bewegen lassen/vnd mit Hindansetzung anderer Ampts vnd Häußlichen Beschäfte mich zur Description gemässiget.

Wil demnach solche euch hiermit im Namen Gottes vbergeben haben/der helffe/ daß auch ihr ewren Glauben an den Sohn Gottes dardurch stercken/vnd endlich durch den Glauben mit mir vnd allen frommen Christen das ewige Leben haben möget/Amen.

Seben zu Elsterberg am 21. Maij/war der Pfingstmontag/Anno 1621.

E. allzeit D. W.

M. Matthæus Wüller Pfarrer daselbsten.

PROOEMIUM.

S Liebte im **HERRN**/ vnser Leben weret
 siebenzig Jahr/ wenns hoch kömpt/ so
 sinds achzig Jahr/ vnd wenns köstlich
 gewesen ist/ so ist's Mühe vnd Arbeit ge-
 wesen/ sagt der Geist **G**ottes im neun-
 zigsten Psalm. In welchen Worten er beschreibet
 1. vitæ nostræ brevitatem, das ist: die Nichtigkeit vnd
 Flüchtigkeit Menschliches Lebens / vnd klagt/ daß
 dasselbe nicht gereiche an das Alter der Patriar-
 chen/ welche sieben hundert/ acht hundert vnd neun
 hundert Jahr vnd drüber gelebet haben/ sondern
 das es sich erstrecke nur bis auff siebenzig / oder
 auff's höchste bis auff's achzigste Jahr / zuge-
 schweigen / daß der hunderte solchen Termin nicht
 erreichet.

Pf. 90, 10.

1. Vitæ
 breuitas.

2. Cala-
 mitas.

Darnach beschreibet er vitæ miseriam & cala-
 mitatem, das es ein elend jämmerlich Ding vmb
 dasselbe sey / vnd wenns köstlich/ doch nichts/ denn
 Mühe vnd Arbeit.

Accom-
 modatio

Das dem also / bezeugt vnser im **HERRN** vers-
 storbener Mitbruder/ der weyland Erbare vnd Eh-
 renwolgeachte Georg Püffler der Eltere / deme wir
 jetzo den letzten Ehrendienst erzeiget / vnd anhero
 das Geleite zu seinem Ruhebetlein gegeben haben/
 der hat zwar diesen Termin erreichet / vnd vber sie-
 benzig Jahr gelebet / aber solch sein Leben ist frey-

lich/



lich / wie wir unten in seinem curriculo vitz hören
werden / Mühe vnd Arbeit gewesen.

Damit wir aber ohne Lehr vnd Trost nicht
wieder mögen von einander gehen / als
wolln wir zuvor etwas aus Gottes Wort
mit einander anhören vnd betrachten.

Textus Joh. 3. v. 16.

Also hat Gott die
Welt geliebet / daß er seinen
eingebornen Sohn gab / auff
daß alle / die an ihn gläuben / nicht
verlohren werden / sondern das ewige
Leben haben.

Erklärung des Texts.

Geliebten im Herrn Christo / Evangelium
est longum & breve, das ist / das Evange-
lium von Christo ist beydes kurz vnd auch
lang / Diese Wort soll der Apostel Bartholomæus
zu seinem Symbolo vnd täglichen Spruch gebrau-
chet haben.

Exord. à
Symbol.
Bartho-
lomæi.

Vnd

Expositio.
Evangel.
longum.

Vnd dieses ist beydes war / Lang ist das Evangelium von Christo / vnd vberlang / wenn man die Historien ganz nach einander betrachten / vnd die wichtigen Sachen / so darinnen begriffen / wil ponderiren vnd erwegen / oder aber nach Vorturfft darvon reden.

Breve.)

Im Gegentheil aber ist das Evangelium auch Kurtz / wenn man nur seine Aphorismos vnd schöne Sprüchlein darans nimmet / darinnen die Summa der gantzen Lehr des heiligen Evangelij von Christo begriffen / als wenn Christus sagt Matth. am 11. Cap. Kompt her zu mir alle die ihr Mühselig vnd Beladen seyd / ich wil euch erquicken. Item Marci am 2. Ich bin kommen / zu ruffen den Sünder zur Busse / vnd nicht den Gerechten / Vnd Luc. am 19. Cap. Des Menschen Sohn ist kommen / zu suchen vnd selig zu machen / das verlohren ist. Ingleichen wenn Johannes der Täufer mit Singern auff den HERRN Christum weist / vnd spricht Johan. 1. Sihe / das ist GOTTES Lamb / welches der Welt Sünde tregt.

Matth. 11.

v. 28.

Marci. 2.

v. 17.

Luc. 19.

v. 10.

Joh. 1, 29.

Ratio
tractationis.

Vnd ein solcher auserlesener Kernspruch / darinnen die Lehre des gantzen heiligen Evangelij verfasst / ist auch dieser / Den K. L. jetzt hat hören verlesen : Also hat Gott die Welt geliebet / etc.

Weil denn vnser im HERRN verstorbenen Mitbruder ihme dieses Sprüchlein selbst zum Leichargument erwehlet / vnd dasselbige bey seiner Leichbestattung zu expliciren / mich gebeten / als ist es bil-

lich

lich / seinem Begehren nach zu kommen / Wollen demnach solchen Spruch vor vns nehmen / vnd daraus diesen einigen Punct mit einander betrachten :

Nemblich wir wollen rein de causis nostrae justificationis, das ist / von den Ursachen vnd Mitteln / dardurch wir vor Gott gerecht vnd selig werden.

Christus Jesus aber selbsten / qui propter nos homines, & propter nostram salutem descendit de caelis, wie im Symbolo Niceno stehet / das ist / Welcher umb vns Menschen / vnd umb vnser Seligkeit willen vom Himmel kommen / wolle vns mit Gnaden beystehen / damit solches vns allen zur Seligkeit gereichen möge / Amen.

Tractatio loci Propositi.

In andern Buch Mosis am drey vnd dreyssigsten Cap. tritt Moses vor Gott / vnd bittet / weil er sonst mit ihm wol dran war / vnd mit ihm redete / wie ein Freund mit dem andern / er wolle ihm doch seine Heiligkeit / das ist / sein Angesicht sehen lassen. Aber er thut eine Fehlbietze / Gott antwortet ihm: Wenn Angesicht kanstu nicht sehen / denn kein Mensch wird leben / der mich sihet. Ist eben das / was in der 1. Epist. ad Timoth. am 6. Cap. stehet / Gott wohne in einem Lichte / da niemandt zu kommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan / Dannerher der

Propositi-
tio.

Votum.

Symbol.
Nicen.

Confir-
matio.

Exod. 33
v. 20.

1. Tim. 6
v. 16.

Joh. 1, 18.

Sohn Gottes selber sagt Joh. am 1. Cap. Deum nemo unquam vidit, Niemand hat Gott je gesehen.

2. Pet. 3, 9.

Ob nun wol Gott unsichtbar ist / vnd von vns sterblichen Menschen nicht kan gesehen werden / so entwirfft vns doch der Sohn Gottes in diesem verlesenen Spruch / sein des Himlischen Vaters / Bildniß gar eigentlich / daß wir daraus abnehmen können / wie er gegen vns gesinnet sey / nemlich / daß er vns sehr liebe / vnd nicht wolle / das jemand verlohren werde / wie Petrus redet in seiner 2. Epist. am 3. Cap. Denn so spricht der Herr Christus: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / etc. In welchen Worten vns drey Mittel oder Ursachen vnser Seeligkeit gewiesen werden:

Causæ
Justifica-
tionis.

Die 1. ist dilectio seu misericordia Dei Patris, die Liebe / Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes des Himlischen Vaters.

Die 2. ist Christi meritum, das thewre Verdienst vnser Erlösers vnd Seligmachers Christi Jesu.

Die 3. Fides, der wahre Glaube / so die Gnade Gottes / vnd das Verdienst Christi ergreiffet / vnd ihm zu eigen machet.

I.
Dilectio
Dei Pa-
tris.

Welangende demnach die erste Ursach vnser Seeligkeit / so ist dieselbe / wie gehört / die Liebe des Himlischen Vaters / welche so groß ist / das Gott gleichsam vor Liebe gegen vns brennet / darumb sich denn Moses verwundert / sagende in seinem 5. Buch am 33.

Cap.

Cap. Wie hat er die Leute so lieb! Und Johannes spricht in seiner 1. Epist am 4. Cap. Gott ist die Liebe/ anzudeuten/ seine Liebe sey so groß/ als er selber. Wenn man sonst einen loben wil/ daß er from sey/ kan mans besser nicht machen/ man spreche denn: ipsa probitas est, er ist die Frömmigkeit selber/ so sagt Johannes auch/ ipsa charitas est, er ist die Liebe selber. Von solcher Liebe sagt nun vnser Text: Also hat Gott die Welt geliebet.

Da denn Achtung zu geben 1. Auff das Wörtlein Also: welches eine Verwunderung in sich begreiffet/ als wolte der Herr Christus sagen: Ist dieses nicht ein Wunder vber alle Wunder/ da kein Mittel weder im Himmel noch auff Erden zu finden/ das durch dem gefallenem Menschlichen Geschlechte möchte gerahen vnd geholffen werden/ hat Gott den Sachen also gethan/ vnd die Welt also geliebet/ 2c. Dieses Wörtlein Also ist wol zu mercken/ den der Teuffel ihm dasselbe sehr Nütz machen kan/ wenn er die Menschen ansicht/ in dem er ihnen offtmals fürhelt: Siehe also hastu gesündigt/ also hastu Gottes Zorn auff dich geladen/ Da soll denn ein frommer Christ sagen: Wiltu Teuffel der Haar/ harz/ ich habe auch ein also/ das heist/ Also hat Gott die Welt geliebet. Spricht er weiter: Also wirstu vom Besetz verurtheilet/ also wirstu von Gottes Bericht verdammet/ vñ also ewig verlohren werden/ so spreche ein Mensch: Ich habe auch noch ein also/ das heist: Also mußte

Deut. 33.
v. 3.
1 Joh. 4.
v. 16.

1. Particu-
la admi-
rationis
Sic.

Luc. 24.
v. 26.

Christus meinet wegen leiden / vnd zu seiner Herr-
lichkeit eingehen / wie Luc. 24. Cap. geschrieben ste-
het. Beschicht solches im starcken vnd festen Glau-
ben / gewiß er wird sich mit seinem also backen / vnd
dich zu frieden lassen.

2. Causa.
efficiens
DEUS.

Ps. 49, 8.

Hos. 13, 9.

Jer. 32, 19.

Esa. 43, 3.

Esa. 45, 21

Darnach ist allhier zu mercken die causa effi-
ciens. oder die Person / von welcher solche Liebe her-
kömpt / da stehet / das es Gott sey / denn kein Engel
noch Mensch köndte vns helfen / vnd aus dem Dabel
darein vns Adam vnd Eva gestürztet / erretten / allein
Gott mußte es thun / So ist die Sünde auch ein solch
Ding / darvon kein Bruder dem andern helfen noch
erlösen kan / wie im 49. Psalm stehet. Darumb
muß vnser Heil allein von Gott / Hose. 13. der da
mchtig ist von Rath vnd That / Jerem. 32. herköm-
men. Solches bekennet Gott selbst / da er Esa. 43.
sagt: Ich bin der HERR / dein Gott / der Heilige in
Israel / dein Heiland / vnd Esa. 45. Hab ichs nicht
gethan / der HERR / vnd ist sonst kein Gott ohn ich?
Menschen Liebe weret offtmals nicht lange.

Omnia mutantur, certo mutantur amores.

Das ist: Wie alles Wandelbar ist / also auch die Liewe
be / vnd kan leicht geschehen / das eins dem andern alle
Lieb vnd Gunst auffsetzet / wie viel Exempel in G.
Schrift / vnd andern Historien ausweisen / Nam

Fortuna mutante vices mutantur amici.

Das ist: Wenn sich das Glück endert / endern sich die
Freunde auch / vnd wenns gleich grosse Fürsten vnd

Herren

Herrn seyn / so ist sich doch auff ihre Gunst / Lieb vnd
 Gnade nicht zu verlassen / darumb warnet David in
 seinem 146. Psalm / daß man sich auff Fürsten nicht
 soll verlassen / Dannenhero auch die Deutschen Key-
 men gemacht :

Pf. 146. 3.

Herrn Gnad / Aprillen Wetter /
 Jungfrawn Lieb vnd Rosenbletter /
 Der Würffel vnd der Karten Spiel /
 Wenden sich offft / wers gläuben wil.

Aber mit der Liebe Gottes ist es nicht also / wie er ist
 immutabilis & constans, Unwandelbar vnd einmahl
 wie das ander / gestalt denn er selbst sagt beym Pro-
 pheten Malach. am 3. Cap. Dominus sum, & non mu-
 tor, Ich bin der HERR / der nicht leuget / also ist sei-
 ne Liebe gegen vns auch / sie nimpt nicht abe / sondern
 bleibt immer oberein in gradu excellenti, wie er vns
 hat geliebet von Anfang / so liebet er vns auch ans
 Ende / stehet Joh. am 13. Cap.

Mal. 3. 6.

Zum dritten müssen wir allhier mercken das
 objectum, wen Gott denn also geliebet? Die Welt.
 Durch das Wörtlein Welt wird nicht verstanden das
 schöne Gebew Himmels vnd der Erden / sondern wir
 Menschen werden dadurch verstanden / vnd zwar alle
 Menschen / die von Anfang der Welt gelebet haben /
 die jetzo noch leben / vnd die da biß an das Ende der
 Welt leben werden / Vnter welchen denn sehr viel
 grobe vnd grosse Sünder gefunden werden / Dan-
 nenhero legt D. Luther in seiner Postill das Wört-

Joh. 13. 1.

3. Obje-
 ctum
 Mundus.

Luth. in
 Postil.

lein Welt also aus / das sie nichts anders sey / als ein
 Hauffe solcher Leute / die Gott nicht fürchten / Gott
 nicht vertrauen / Gott nit lieben loben noch preisen /
 aller Creaturen Gottes mißbrauchen / den Namen
 Gottes vnnützlich führen / sein Wort verachtē / die da
 ober das vngheorsam sind / Todschläger / Ehebrecher /
 Diebe / Lügner / Verächter / voller Wißglauben vnd
 allerley Bosheit. Kurtz; Es sind solche Leute / so
 die Welt genennet werden / die da alle Gebot Gottes
 vberreten / vngheorsame / Feinde Gottes / vnd die
 dem Teuffel anhangen. Welches den vberlein kömpt
 mit dem Apffel Johanne / der sagt in seiner Cano-
 nica am 5. Cap. Totus mundus est in maligno positus,
 das ist / Die gantze Welt ligt im Argen / ist zum Su-
 ten erstorben / kan nichts denn sündigen / vnd Gott zu
 Zorn reitzen / Solche Leute sind / die Gott liebet.
 Gute Freunde lassen sich wol lieben / aber Feinde zu
 lieben / gehet schwer zu / sonderlich die / so einen beleis-
 digen / vnd werden solcher Exempel wenig gefunden.
 Das David seinen abgesagten Feind den Saul / der
 ihm nach Leib vnd Leben trachtet / bestendig biß ans
 Ende geliebet / vnd ihm alles Guts bewiesen / dar-
 über verwundert sich Saul selbst / da er sagt 1. Sam.
 24. Wie solte jemand seinen Feind finden / vnd ihn
 lassen einen guten Weg gehen?

1. Joh. 5, 19

1. Sam. 24
v. 20.

Historia.

Die Historien rühmen sehr Keyser Constanti-
 num / das / da ihm Julianus war Rebellisch / wor-
 den / vnd Constantinus darentwegen aus Egypten in

Euro



Caropam Friede zu machen / verrücken wollen / vnterwegen aber in eine tödliche Kranckheit gefallen / er Juliano nicht allein von Hertzgen verziehen / sondern ihn auch in einem auffgerichteten Testament zu einem Erben des Reichs eingesetzt.

Dergleichen wird auch geschrieben vom Keyser Ettone dem Ersten / denn als sich Hertzog Heinrich sein Bruder wider ihn empörete / vnd viel Unheil vnd Blutbergiessen im Reich gestiftet hatte / aber hernach zum Creutz kroch / vnd dem Keyser seinem Bruder einen demüthigen Fußfall thete / da nam ihn der Keyser nicht allein zu Gnaden an / sondern schenckete ihm auch noch darzu das Hertzogthumb Beyren.

Solche Exempel seyndt zwar rühmlich / aber was seyndt sie gegen der Liebe Gottes zu schätzen vnd zu achten? denn sie sind nur von einem Menschen gegen dem andern / von einem Sünder gegen dem andern geschehen / aber hier erzeigt Gott viel eine grössere Liebe / in dem / daß er vns / da wir noch seine Feinde waren / wie Paulus zun Römern am 5. bezeugt / seinen lieben Sohn / wie wir weiter hören werden / hat geschencket. Helt man nun die Gaben vnd Beschencke / so etwa von hohen Personen / oder aber von Liebeshand herkommen / hoch vnd werth / wie viel werther vnd theurer sollen wir dieses achten / das Gott der Schöpffer aller Ding vns liebet / vnd aus grosser Liebe mit seinem Sohn verehret.

Ro. 5, 10.

Dies

Ufus

ωαργμυ
δixos.

Esa. 59, 2.

Ro. 5, 21.

Ecclesia
ex Pl. 130.

Conclu
sio hujus
membri.

II.
meritum
Christi.

Dieses gibt vns nu einen kräftigen Trost wi-
der die Anfechtung des Teuffels / wenn derselbe ei-
nem Menschen einbildet / Gott sey der Sünden we-
gen sein ergster Feind / sintemal dieselbe ein solch
Übel / das vns vñ Gott von einander scheidet / Esa.
59. Da kan ein Christ sich trösten / auffrichten / vñ d
bey sich also gedencen / vñ sagen: Hat GOTT die
Welt geliebet / ey so wird er dich ja auch von solch er
Liebe nicht ausschliessen / sintemal du auch ein Par-
ticul von der Welt bist / Wil derowegen in meinen
Sünden nicht desperirn noch verzagen / sondern
mich trösten / das ob schon die Sünde mechtig / sey
doch GOTTes Gnade vñ Barmherzigkeit noch
viel mechtiger / zun Röm. am 5. Cap. Dannenhero
auch die Christliche Kirche singet aus dem 130.
Psalm:

Ob bey vns ist der Sünden viel /
Bey Gott ist viel mehr Gnade /
Soin Hand zu helfen hat kein Ziel /
Wie groß auch sey der Schade / etc.

Diß ist nan eine Ursach vnser Seligkeit / nem-
lich die Liebe Gottes / oder Gott selber / denn ohne
ihn können wir zu wahrer Busse vñ der Seligkeit
nicht kommen / er muß es thun / er muß vnser Selig-
keit anfangen / mitteln vñ vollenden.

Das andere Mittel vnser Rechtfertigung vñ
der Seligkeit ist das thewre Verdienst des Sohnes
Gottes / welches sich auff alle Menschen erstrecket /
vñ darauff man sich einig verlassen muß / wil man

andere

andere selig werden / Solch Verdienst Christi ist be-
grieffen in diesen Worten: Daß er seinen eingebor-
nen Sohn gab.

Darbey wir denn erstlich betrachten sollen das
Donum oder Beschencck an ihm selbst / so vns Gott
seine grosse Liebe dadurch zu bezeugen / gegeben / das
selbe ist nu nicht etwa Gold oder Silber / Edelgestein
oder Perlen / ein Königreich oder Fürstenthum / oder
was sonst etwa auff der Welt köstlich vnd thewer
geachtet wird / Sondern es ist sein Sohn / der da mit
ihm vnd dem heiligen Geist / gleicher Majestet / Ehr
vnd Herrlichkeit. Wie köndte doch Gott sein liebrei-
ches Vaterhertz vnd hertzliche Liebe gegen vns arme
Sünder thewerer verpfänden / den mit seinem hertz-
lieben Sohne / den er vor vns gibt: Laß mir diß Lie-
be vber alle Liebe seyn / denn in rerum natura, das ist /
in der ganzen Welt ist keine grössere gehört wor-
den. Dieses Beschenccks Dignitet vnd Würde kan
man besser nicht erkennen / als wenn man betrachtet /
die eingepflanzte natürliche Liebe / so Eltern auff
Erden gegen ihren Kindern haben vnd tragen / denn
alle rechtschaffene Eltern sind also geartet / wenn sie
gleich hundert Kinder hetten / wolten sie doch gerne /
das es allen glücklich vnd wol gienge / Hilff Gott /
wie bekümmern sie sich / wenn sie erfahren / das es ei-
nem vbel gehet!

Wie that Jacob so kläglich / da ihm die trawri-
ge / jedoch falsche Post kam / sein Sohn Joseph were

i. Do-
num, Fi-
lius DEI

wi
e ei
we-
sch
Esa.
vnd
die
ct er
Dar-
inen
dern
y sey
noch
hero
130.
nem
ohne
gkeit
relig
y vnd
hnes
cket /
man
nders

Gen. 37.
v. 35.

von wilden Thieren zerissen? Er zerriß seine Kleider / legt einen Sack vmb seine Lenden / vnd wolte sich gar nicht trösten lassen / im 1. Buch Mos. am 37. Cap. Da ihm aber die fröliche newe Zeitung kam / Joseph were noch am Leben / vnd ein grosser Herr in Egyptenland / wurde er sehr frewdig / revixit spiritus eius, sein Geist wurde wieder lebendig / spricht der Text im 1. Buch Mos. am 45. Cap.

Gen. 45.
v. 27.

Wie stellet sich David so erbärmlich / da sein Sohn Absolon war vmbkommen / der doch ein vngesrahnten Kind gewesen / vnd dem Vater viel Hertzleid zugefüget / doch gehets ihm sehr zu Hertzzen / rufft vnd schreyet / Mein Sohn Absolon / mein Sohn / mein Sohn Absolon / wie darvon zu lesen im 2. Buch Samuelis am 18. Cap.

2. Sam. 18.
v. 33.

Timan-
tis pictu-
ra.

Gener kunstreiche Wahler wuste nicht / wie er den König Agamemnonem trawrig gnug solte mahlen / als man seine liebe Tochter Iphigeniam schlachtet / war derwegen her / vnd brauchte ein recht künstlich Meisterstück / vnd mahlet den König / den Vater / mit verhälletem Angesicht / gleich als köndte er den Jammer nicht ansehen.

Historia.

Bey dem Herodoto list man vom Psammenito / dem König in Egypten / als derselbe von Cambyse vberwunden / vnd gefangen worden / musste er sehen / das sein Sohn / wie andere Knechte / Wasser trug / da die andern alle drüber weineten / schlug er nur die Augen nieder / vnd vergoß keinen Zehren / Ingleichen /

da

da er seinen Sohn vor seinen Augen sahe hinrichten/
 stundt er wie eine Wawer/ gleich als weren keine na-
 türliche Affecten in ihme: Als er aber ferner sahe/
 das einer aus seinen guten vnd getreuen Freanden
 hingerichtet wurde/ fieng er an bitterlich zu weinen/
 rauffte/ vnd stellet sich sehr vngederdig/ Sambyses
 fragte/ warumb er das thue/ vmb seinen Sohn habe
 er kein Auge naß gemacht/ jetzo aber/ da nur sein
 Freund getödtet wird/ stelle er sich trawrig: Dar-
 auff gab er zur Antwort: Domestica mala majora
 sunt lacrymis, sed amici calamitas utcunque lacrymis
 potest significari, das ist/ guter Freunde Unglück
 leß sich noch beweinen/ der Jammer aber/ den man
 an seinem eignen Fleisch vnd Blut sehen muß/ ist ober
 alles weinen/ anzudeuten/ welche Liebe er zu seinem
 Sohn gehabt habe. Was meynet ihr nun/ lieben
 Christen/ wie Gott seinen Sohn geliebet/ freylich
 wird die Liebe auch groß gewesen seyn/ wie den Gott
 der Vatter solches von ihm selbst bekennet/ da er im
 2. Psalm sagt: Filius meus es tu, Du bist mein Sohn/
 Vnd Esai. am 42. spricht er: Siehe/ das ist mein
 Knecht/ ich erhalte ihn/ vnd mein Außgewählter/ an
 welchem meine Seele Wolgefallen hat. Inglei-
 chem Matth. am 3. vnd 17. Cap. rufft er vom Him-
 mel: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohl-
 gefallen habe.

Vnd ist zumahl viel/ das darbey stehet: Seinen
 eingebornen Sohn/ Bewiß muß die Liebe gegen vns

Ps. 2. v. 7.

Es. 42. v. 1

Matth. 3.

v. 17.

& 17. v. 5.

Unigeni-

cus.

E ij

sehr

Chryso-
stomus.

sehr groß seyn/er gibt seinen natürlichen Sohn/ vnd
darzu nicht einen von vielen/ oder einen aus zweyen/
sondern den eintigen/Si enim filios plures habuisset, &
unum dedisset, hoc etiam maximum esset, sagt Chry-
stomus / das ist / wenn Gott mehr Söhne gehabt
hette/ vnd hette einen gegeben/were es doch ein gros-
ses/ vnd dächte man/er hette sich desto eher eines ver-
zeihen können / da doch die Liebe der Eltern also ist/
wenn sie gleich viel Kinder haben / sich doch keines
gerne verzeihen / oder in der Liebe eines dem andern
vorzuziehen wissen.

Historia.

Sozomenus / da er erzelt die Historien Keyseris
Theodosij von dem Volck / so in der Stadt Thessalo-
nich umbgebracht / schreibt / das vnter den Befanges-
nen zweyen Brüder mit vnter gewesen / für welche der
Vater sich selbst zum Tode erbotten / darzu all sein
Gut zu geben / wenn nur die Söhne lebendig blies-
ben / die Kriegsknechte bewogen aus Mitleiden gegen
dem Alten / erbieten sich einen loß zu lassen / für wel-
chen der Vater sterben solte / weil es vnmüglich / das
sie beyde köndten loß kommen / denn die Anzahl mu-
ste voll seyn / er solte nur einen auslesen. Der Vater
sihet sie beyde an / hertzet vnd küisset sie / sind ihm bey-
de sehr lieb / weis keinen vor den andern zu erwehlen /
hæsitirt in der Wahl so lange / biß die Söhne beyde
vor seinen Augen hingerichtet worden.

Dieser Vater hatte zweyen Söhne / vnd liebt sie
doch beyde sehr / Wie vielmehr wird Gott seinen eini-

gen

gen Sohn geliebt haben / der da ist der Glantz seiner Herrlichkeit / vnd das Ebenbild seines Wesens / zum Hebreern am 1. Cap.

Hebr. 1, 3.

Das andere so allhier zu mercken / ist der Modus, wie Gott seinen Sohn gegeben / da stehet: Auff daß er seinen eingebornen Sohn gab: Er sagt nicht / daß er vns ihn leihete / borgte / oder nur zum Pfand / Seissel vnd Bürgen setzte / sondern gebe / oder gegeben habe / welches Paulus zum Röm. am 8. Cap. heist

2. Modus traditus est.

Ro. 8, 32.

dahin gegeben. Worzu hat er ihn denn vns gegeben? Non ad gaudia, sed ad tormenta, sagt Augustinus / das ist / nicht zur Freude vnd Wollust / sondern zur Marter vnd zum Leiden. Denn nach dem der ewige Sohn Gottes Christus Jesus im Leibe der reinen Jungfrauen Maria wahre Menschliche Natur an sich genommen / vnd auff diese Welt geboren worden / hat er in den Tagen seines Fleisches / als ein Mensch allerley Ungemach ausgestanden / vnd ist endlich als ein Schlachtlamb vnserer Sünde wegen / auffgeopfert worden / alles zu dem Ende / daß er zuverstehen gebe / wie er vns in allen Gnaden gewogen sey / vnd nicht wolle / daß wir in vnsern Sünden solten sterben vnd verderben / das heist / wie Bernhardus sagt: Ut redimat seruum, non parcat filio, das ist / damit der Knecht erhalten wurde / schon er des Sohns nicht. Das Wörtlein gegeben / ist genommen von den Levitischen Opffern / von welchen gesagt ward / das sie dahin gegeben oder übergeben worden ohn einiges ers

Augusti.

Bernh.

vnd
gen/
et, &
hry
habt
groß
vers
ist/
ines
dern
sers
talo
nges
e der
sein
blies
gegen
wels
das
mus
ater
bey
hlen/
beyde
bt sie
einis
gen



2. Cor. 5.
v. 21.

barmen/ vnd Mitleiden/ vnd ward die Sünde vnd der Fluch des Volcks auff sie gelegt/ vnd wurden also/ als die Verfluchten zur Schlachtbanck geführet/ Dahin siehet S. Paulus/ wenn er in der 2. Epistel an die Cor. am 5. sagt: Gott hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde/ das ist/ zum Sündopffer/ oder Opffer für die Sünde/ gemacht. Solche Sündopffer des alten Testaments mit ihren Ceremonien sein ein Vorbild des rechten Sündopfers des Sohns Gottes gewesen/ welchen Gott der Vater/ wie hier steht/ gleich zum Sündopffer dahin für die Welt gegeben hat.

Ufus:
ἐλεγχθη-
νός.

Dies dienet vns zur Wiederlegung der neuen Photinianer/ die da Gottslästerlich vorgeben/ das Gott nur aus seiner freyen vnd blossen Güte vnd Barmherzigkeit/ nicht aber vmb Christi Verdienstes/ Gnugthuung vnd Gehorsams willen vns gerecht vñ selig mache. Dieses gereicht dem Verdienst Christi zur Schmach vnd Verkleinerung/ darumb auch das Contrarium allhier Sonnenklar zu sehen/ Den so vns Gott nach seiner blossen Barmherzigkeit ausser vnd ohne seinen Sohn selig machte/ warum wolte in vnserm Text darbey stehen: Daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Eph. 1, 6.

2. Tim. 1, 9

Sind demnach wir Menschenkinder Gott angenehm in dem Geliebten/ das ist/ in seinem lieben Sohn Jesu Christo/ zun Ephes. am 1. Cap. Er hat vns selig gemacht nach seiner Gnade/ die vns gegeben ist in Christo Jesu/ 2. Tim. 1. Welchen Gott hat

fürge-

fürgestellt zu einem Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. Dannerhero wird er auch genennet die Versöhnung für unsere Sünde/ 1. Joh. 2. Alldieweil er unsere Kranckheit getragen/ vnd unsere Schmerzen auff sich geladen/ Esai. 53. Vnd hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2. Daß wir also Gott versöhnet sind/ durch den Todt seines Sohns/ Rom. 5.

Ro. 3, 25.

1. Joh. 2, 2.

Esa. 53, 4.

1. Tim. 2, 6.

Ro. 5, 10.

Weiter dienet vns solches auch zum Trost/ als bermal wieder die Anfechtung des Teuffels/ wenn derselbe einem die Sünde wil groß auffmützen/ vnd ihm einbilden/ als wenn er derentwegen ewig von Gott geschieden/ vnd verdampt seyn müste/ da kan ein solch angefochten Christenherz alsbalden ihm diese Wort nütz machen: Gott hat seinen eingebornen Sohn für mich dahin gegeben/ vnd dem Teuffel vorhalten/ was Paulus zum Römern am 8. setzt: So Gott seines eigen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat in für vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken: Wer wil die Außerwehlten Gottes beschuldigen: Gott ist hie/ der gerecht macht/ wer wil verdammen: Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja viel mehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns. Geschicht solches/ so wird sich gewiß der Teuffel bald trolen/ vnd einen Christenmenschen müssen zu frieden lassen.

2. Cor. 13, 5.

Jude.

Ro. 8, 32.

Das that jener fromme Bergman zu Freyberg/ da der Teuffel sich in seiner Kranckheit zu ihm fand/

Historia.

mit

Gen. 3, 15.

mit Feder/Dinten vnd Papier/vnd begehrte/er solte seine Sünde nach einander her beichten / er were derentwegen da / daß er dieselbe consignierte vnd auffzeichnete/da gab er zur Antwort: Wenns ja so sein solte/so möchte er obenan schreibenden Spruch aus dem 1. Buch Mosis am 3. Cap. Des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zertreten. Da Juncker Sathan dieses hörte./konde er nicht lang verwarten/sondern nam bald seinen Abschied/vnd ließ/wie er pfleget/einen gewlichen Gestand hinder sich. Welches billich ein jeder mercken / vnd solchem Exempel/wenn es mit ihme / da ihn Gott gnädig darfür behüte / auch dahin käme / folgen solte.

Diß ist auch die ander Ursach vnser Seligkeit / das nemlich der Sohn Gottes vnser wegen dahin gegeben worden.

III.
Fides.

Eze. 33, 11.

Die dritte Ursach vnserer Seligkeit ist Vera Fides, der wahre Glaube/welcher auff das Verdienst Christi folget / begrieffen in diesen Worten: Auff daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Ist eben das / was geschrieben stehet bey dem Propheten Ezechiel am 33. Cap. So war/als ich lebe / spricht der HERR GOTT / Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe. In welchen Worten zweyerley Nutz vnd Wohlthaten angezeigt werden / die man in Schulen bona privata & positiva nennet / welche stehen in

Abwen-

Abwendung des Bösen / vnd Zuwendung des Guten / Als wenn ein Artzt wegnimpt oder verhütet tödliche Kranckheit vnd Schäden / vnd bringet hinwieder Befundheit vnd lebendige Kräfte.

Die Wolthat / so da stehet in Abwendung des Bösen / ist begriffen in diesen Worten: Auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden. Was heist verlohren werden? Es heist hier auff Erden einen vngnädigen Gott haben / zu dem man sich nichts guts darff versehen / oder von ihme hoffen / welches denn ein gefehrlich Werck / vnd heist recht / wie der Poet sagt:

Iratum, gravis est res, habuisse DEUM.

Das ist / es ist schwer einen vngnädigen Gott haben. Sonderlich wenn der nagende Hertz wurm / das böse Gewissen darneben auffwacht / welches offtmals einen Menschen wegen begangener Sünde so Angst vnd Bange machet / daß er nicht weiß / wo er in der Saat bleiben soll.

Verlohren werden / heist auch hier auff Erden sein Leben nicht wol enden / ein böses Final machen / vbel von dieser Welt scheiden / eines vnseligen Todes sterben. Verlohren werden heist weiter / am jüngsten Tage zwar von den Todten aufferstehen / aber nicht in Klarheit / wie die andern / sondern garstig / heßlich / dunckel / vnberklärlich. Da endlichen heist verlohren werden auch vorm jüngsten Bericht hören die trawrige vnd erschreckliche Stimme des Herrn

Bona pri
vativa.

Matt. 25
v. 41.

Matt. 22.
v. 13.
Es. 66, 24

Positiva.

Christi Matth. 25. Abite maledicti, Gehet hin von mir ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln / vnd denn in Abgrund der Hellen ewig verdampt werden / da denn seyn wird Heulen vñ Zeecklappern immer vnd ewiglich / Matth. 22. Ja da ihr Wurm nicht stirbet / vnd ihr Feuer nicht verlischet / vnd sie allem Fleisch ein Breuel seyn / Esai. 66. Cap.

Die andere Wohlthat / so da stehet in Zuwendung des Guten / wird begrieffen in diesen Worten: Sondern das ewige Leben haben. Was köndte vns armen Sündern / die wir der Sünden halben hetten ewig müssen verlohren vnd verdampt seyn / Tröstlichers vnd Liebers wiederfahren / als daß wir hören / der ewige Todt / denn wir verdienet hatten / sey von vns genommen / im Segentheil das ewige Leben sey vns aus Gnaden geschenckt. Nemet dessen ein Exempel: Wenn eines armen Sünders / der zum Todt wegen seiner Mißhandlung verdampt / ober welchen das Halsgericht allbereit gehalten / vnd der Stab gebrochen worden / der Richter sich erbarmete / ihm nicht allein dz Leben schenckete / sondern auch seinen Sohn an seine statt gebe / vnd den Ubelhäter zum Sohn vnd Erben auffnehme / was köndte im angenehmers wiederfahren? Also hat traun in der Wahrheit Gott mit vns gehandelt / wir waren wegen der Sünde des Todes schuldig / da hat Gott vns zu erlösen seinen Sohn an vnser statt gegeben / vñ vns aus lauter Gna-

den

den das Leben geschencket. Von solchen Gnadenges
 schenck Gottes sagt Bernhardus gar fein: Gott lie-
 bet vns intensivè, ober alle Waß / weil er vns seinen
 einigen Sohn gibt: Er liebet vns extensivè, alle mit
 einander weil er ihn aller Welt / oder allen Menschen
 anbeut: Vnd liebet vns auch durativè, allzeit / weil
 alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / son-
 dern das ewige Leben haben. Billich derowegen daß
 wir vns ober solche grosse Liebe Gottes verwundern /
 vnd mit Augustino exclamirn vnd ruffen: o caritas!
 o gratia! admirantur alii potentiam Dei immensam,
 ego mirabor misericordiam Dei in Filio promissam &
 exhibitam; Das ist / O Liebe! O Gnade! Andere mös-
 gen sich verwundern ober die grosse vnd vnermeßli-
 che Allmacht Gottes / ich aber wil mich verwundern /
 vnd mit Verwunderung preisen die Barmhertzig-
 keit Gottes / die er mir in seinem Sohn verheissen
 vnd geschencket.

Ich höre / möchte jemand sagen / daß wir vom
 Glauben das ewige Leben haben / O nun hats keine
 Noth / das jemand verdampft werde / denn es müste
 ein leichtfertiger Mensch seyn / der da nicht gläuben
 wolte / weil es leicht ist zu sagen / Ich gläube? Aber
 darauff ist die Antwort: der seligmachende Glaube /
 von welchen der Herr Christus allhier redet / ist so
 leicht nit / wie die Weltkinder wol meynen. Den er
 ist erstlich eine Notitia vnd Wissenschaft aller Arti-
 cul Christlicher Lehre / wer da gedencckt selig zu wer-

Den /

Bernh.

Augusti.

Occupatio.

Resp.

Fides.
1.

den / muß alle capita pietatis, alle Glaubensarticul richtig wissen vnd verstehen / es darff an keinem mangeln. Solche Wissenschaft haben wir nun nicht von Natur / sie ist vns nicht angeboren / wie das sündigen / sondern wird erlangt durch grosse Mühe / durch fleißiges Kirchen gehen / vnd Predigt hören.

2.

Zum andern gehöret darzu Assensus, der Beyfall / daß man den Glaubensarticuln beypflichtet / vnd dieselben vor wahr helt / welches noch nicht genug / wenn man schon Gottes Wort wol weis / vnd warhaftig gläubet / sintemal auch die Gottlosen / die Heuchler / ja die Teuffel selbst solches gläuben / nach der Aussage des Apostels Jacobi in seiner Epistel am 2. Cap. Tu credis, quoniam unus est Deus &c. Du gläubest / das ein einiger Gott ist / du thust wol daran / die Teuffel gläubens auch / vnd zittern. Da die Teuffel wissen die Christliche Lehr / vnd H. Schrift besser / denn alle Doctores / sie seyen so gelehrt / als sie wollen / wie sich denn der Sathan vnterstanden hat mit dem Sohne Gottes / der doch ist der Doctor mit der gelehrten Zungen / Esai. 50. zu disputirn / wie Matth. am 4. Cap. darvon zu lesen.

Iac. 2, 19.

Esa. 50, 4.

Matth. 4

Sinesius.

Sinesius ein gelehrter Philosophus bey den Heyden / nam ihm einomals vor ein Christ zu werden / vnd ließ sich in Christlichen Glaubensarticuln vnterrichten / fassete auch dieselben gar fein / da er aber kam auff den Articul von der Auferstehung der Todten / pralte er wieder zurück / Kondte solches in

seis

seinen Kopff nicht bringen / ist demnach einmal ein
 Heyde blieben / wie das andere / vnd hat ihn sein glau-
 ben nicht geholffen.

Behöret demnach vora dritte zum rechten Glau-
 ben / Fiducia cordis, Das Vertrawen vnd Zuberficht
 des Hertzens / das ein jeder durch des heiligen Heistes
 Gnade fest gläube / alles was der Sohn Gottes ge-
 than habe / sey vmb seinet willen geschehen / vmb sei-
 net willen sey er Mensch worden / vmb seinet willen
 habe er gelitten / vnd gestorben / vmb seinet willen
 sey er begraben worden / vnd von den Todten wieder
 auffstanden / vmb seinet willen sey er gen Himmel
 gefahren / vnd so fortan / Wenn nun Gott sagt Ezech.
 33. So wahr / als ich lebe / ich habe keinen Befallen am
 Tode des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose be-
 kehre von seinem Wesen vnd lebe / soll ein gläubiger
 Christ die Application also balden auff sich machen /
 vnd sagen: So wahr als Gott lebet / hat er keinen
 Befallen an meinem Tode / sondern wil / das ich mich
 bekehre / vnd lebe / Wenn Esai. 53. stehet: Fürwar / er
 trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser
 Schmerzen / soll ein Christ sagen: Fürwar Christus
 trug meine Kranckheit / vnd lud auff sich meine
 Schmerzen: Wenn Johannes der Täufer sagt Jo-
 han. am 1. Cap. Siche / das ist Gottes Lamb / welches
 der Welt Sünde tregt / sage ein gläubiger Christen-
 mensch: Siche / Christus ist das Lämblein Gottes
 welches meine Sünde tregt. Wenn allhier stehet:

3.

Eze. 33, 11.

Esa. 53, 4.

Ioh. 1, 29.

Also hat Gott die Welt geliebet / 2c. sage ein Christ:
 Also hat Gott mich geliebet. Dieses ist des rechts
 schaffenen Glaubens Art vnd Eigenschafft / Dieser
 rechte Glaube ist nun nicht so leicht / wie mancher ge
 denckt / sondern daß wir gläuben / ist ein Werck Got
 tes des heiligen Geistes / der muß auch darumb anges
 ruffen werden / daß er den Glauben / welcher anfeng
 lich schwach / in vns stercke vnd vermehre.

Refuta
 tio.

I.
 Pontifi
 ciorum.

In Enchi
 rid. de ju
 stificat.
 pag. 341.

Weil demnach dieses Sprüchlein / wie im Eins
 gange gehöret / ist ein Compendium vñ Auszug der
 ganzen Lehr des H. Evangelij / als ist er auch vom
 Teuffel sehr angefochten worden. Darumb wir hie
 bey erstlich sollen lernen refutiren vnd widerlegen
 die gottlose Lehr der Papisten vnd Jesuite / welche
 leugnen / das unsere Rechtfertigung sey ein Gna
 denwerck vnsers lieben H. Ern. G. O. T. tes / wie denn
 sonderlich Costerus, als ein leichtfertiger schlimmer
 Cüster / diese Lehre de gratuita justificatione darff
 doctrinam demoniorum, das ist / eine Teuffelslehre
 nennen / Sondern sie setzen auch ihre gute Werck
 darzu / daraus sie sich bemühen eine Leiter zu bawen /
 vnd darauff in den Himmel zu kommen / verleugnen
 also das Verdienst Christi / welches allein die rechte
 Jacobsleiter / so von der Erden bis in Himmel rei
 chet / wer an der Leiter auff vnd nieder steigt / die
 Christus mit seinem Verdienst gebawet / der darff
 sich nicht befahren / daß er falle / oder Schaden neh
 me / er kan ohne Gefahr drauff in den Himmel kom
 men / wer sich aber auff die faule vnd wurmstichige

Lei

Leiter der Papisten wagt / der wird fallen / an sei-
ner Seelen Schaden nemen / vnnnd ewig verdampt
werden:

Diese Leiter / so der Sohn Gottes in Himmel
gebawet / hat nach Anleitung vnser Spruchs drey
Gradus oder Staffeln: Die erste Stufe in Himmel /
so oben in der Höhe / ist dilectio Dei Patris, die Liebe
Gottes des himlischen Vaters / quæ est causa im-
pulsiva nostræ salutis, welche ist die anreizende vnd trei-
bende Ursach vnser Seligkeit / darvon außier stehet:
Also hat Gott die Welt geliebet / vnd S. Paulus sagt
zun Tito am 2. Cap. Es ist erschienen die heilsame
Gnade Gottes allen Menschen / vnd Jerem. 31. spricht
Gott: Es bricht mir mein Hertz / daß ich mich deiner
erbarmen muß / Vnd die Christliche Kirche singet:

Da jammerts Gott in Ewigkeit /
Mein Elend vbermassen /
Er gedacht an seine Barmherzigkeit /
Er wolt mir helfen lassen /
Er wandt zu mir sein Vater Hertz /
Es war bey ihm fürwar kein Schertz /
Er ließ sein bestes kosten.

Die andere Stufe / so in der Mitte / ist donatio
Filii Dei cum merito suo, die Schenckung des Sohns
Gottes mit seinem ganzen Verdienst / quæ est causa
promerens salutis, welche ist die Ursach so vns die Sel-
igkeit erwirbt / darvon sagt der Sohn Gottes selber
Joh 3. Niemand fehret gen Himmel / denn der vom

Tit. 2, 11.
Jer. 31, 20.

Ecclesia.

Joh. 3, 13.

Him

Himmel hernieder kommen ist / nemlich / des Menschen Sohn / der im Himmel ist / vnd Joh. am 10. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingeht / der wird selig werden / Item Johan. 14. Ich bin der Weg die Wahrheit vnd das Leben / niemand kömpt zum Vater / denn durch mich.

Die dritte Stufe / so hienieden auff Erden / ist cor hominis, vel fides in corde hominis, des Menschen Hertz / oder viel mehr der wahre Glaub in des Menschen Hertz / quæ est causa instrumentalis, welcher ist das Instrument / Mittel vnd Werckzeug / dadurch wir die Liebe Gottes / vnd das Verdienst Christi ergreifen / vnd vns alles appliciren vnd zueignen / was der Herr Christus vnser wegen gethan. Wer an dieser Leiter / so der rechte Zimmerman Christus Jesus in Himmel gebawet / hinauff steigt / dem wird nit schwindeln / sondern wird ohne Fallen vnd Schaden darauff fortkommen können / vnd wird dann erlangen vitam æternam, das ewige Leben / quæ est finis fidei, welches ist das Ende des Glaubens / 1. Pet. 1. Denn wie der Poet sagt:

*Non aliud nomen cælum, non terra recondit,
Vita cui subsit, quàm bone CHRISTE, tuum.*

Act. 4, 12. Das ist / Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / ohn der Name Jesus / Dannenhero abermals die Kirche singet:

Ecclesia. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad /
Der bleibt in seinen Sünden /

Vnd

Vnd ist verdampt zum ewigen Tode
 Tieff in der Hellen Grunde /
 Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit /
 All sein Thun ist verlohren /
 Die Erbsünd macht zur Nichtigkeit /
 Darinn er ist geboren /
 Vermag ihm selbst nicht helfen.

Item; Der Mensch ist Gottlos vnd Verflucht /
 Sein Heil ist auch noch ferren /
 Der Trost bey einem Menschen sucht /
 Vnd nicht bey Gott dem H Erren /
 Denn wer ihm wil ein ander Ziel
 Ohn diesen Tröster stecken /
 Den mag gar bald des Teuffels Gwalt /
 Mit seiner List erschrecken.

Zum Beschluß sollen wir allhier auch lernen
 verwerffen vnd widerlegen die Calvinisten / welche
 leugnen / das sich das thewre Verdienst des H Erren
 Christi vber alle Menschen erstrecke / sondern leh-
 ren / es komme dasselbe nur etlichen zu Nutz / welche
 nemlich Gott aus seinem blossen Rathschluß ohne
 Ansehung des Glaubens von Ewigkeit her verse-
 hen / die andern aber / so nicht versehen / müsten ver-
 lohren vnd verdampt seyn vnd bleiben sie lebten
 auch / wie sie wolten / denn so lauten des Calvinisten
 Beze ausdrückliche Wort : Nunquam tempus
 fuit, vel est, vel futurum, quo DEUS voluerit, velit
 aut voliturus sit singulorum miscreri, Das ist / es sey
 nie keine Zeit gewesen / sey noch keine / vñ werde auch

2.
 Calvinia
 norum.

Resp 2.
 ad acta.
 Colloq.
 Mompel.
 pag. 194.

Class. 1.
disp. de
vera &
orthod.
fide th. 13.

wol keine seyn/da Gott gewolt/jezo wolle/ oder in
künstigen sich aller würde wollen erbarmen/ vnd
setzt Grinæus darzu: Deum hoc in animum suum
nunquam induxisse, Es sey auch Gott niemals in
Sinn kommen/ sich aller zu erbarmen/ vnd durch das
Wörtlein Welt/ die Gott geliebet/ müssen ihnen
nur die Auserwehnten verstanden werden/ welches
denn nicht allein schrecklich zu hören/ sondern auch
Gottslästerlich/ vnd leufft wieder die ganze heili-
ge göttliche Schrift.

Eze. 33, 11.

Joh. 1, 29

2. Tim. 2.
v. 4

Denn wenn Christus nicht für alle Menschen
gelitten vnd gestorben/ vnd mit seinem Blut vnd
Tode aller Welt Sünde ausgetilget/ warumb wol-
te denn Gott mit einem hohen vnd thewren Eydt be-
kräftigen/ daß er keinen Befallen habe am Tode des
Gottlosen/ sondern wolle viel mehr/ dß sich der Gott-
lose bekehre von seinem Wesen vnd lebe/ Ezech. 33.
Warumb wolte Johannes der Täufer den Herrn
Christum nennen/ das Lämblein Gottes/ so der gan-
zen Welt Sünde tregt/ Joh. 1. Tregt er der gantzen
Welt Sünde/ so folget ja/ dß er für der gantzen Welt
Sünde gebüßet vnd bezahlet/ Warumb wolte allhie
in vnserm Sprächlein stehen: Also hat Gott die Welt
geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff
das alle/ (alle niemand ausgeschlossen) die an ihn
glauben/ nicht verlohren werden/ Warumb wolte
S. Paulus sagen in seiner Epistel an Timoth. am 2.
Cap. Gott wil/ das allen Menschen geholffen werde/

vnd

und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen/ Was were
es/ das Petrus sagt in seiner 2. Epistel am 3. Cap.
Gott wil nicht/ das jemand verloren werde/ sondern
das sich jederman zur Busse kehre.

2. Pet. 3, 9.

Wie kömpts denn / möchte jemand sagen / das
nicht alle Menschen selig werden / weil Gott sich aller
erbarmet / der HErr Christus auch für alle gestor-
ben? Das kömpt daher / daß sie nicht alle dem Wort
des heiligen Evangelij gläuben / und dasselbe anneh-
men / drum spricht der HErr Christus / bald nach
unsern verlesenen und erklärten Worten / Joh. am 3.
Cap. Wer nicht gläubet / der ist schon gericht / denn er
gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns
Gottes.

Joh. 3, 18.

Wollen wir demnach die ewige Seligkeit er-
langen / so müssen wir warhafftig an den Sohn Got-
tes gläuben / uns sein Verdienst und Wolthaten ap-
pliciren und zueigen / auch der Liebe Gottes des hims-
lischen Vaters zu jeder Zeit uns trösten. Thun wir
solches / so werden wir gewiß nicht verloren wer-
den / sondern das ewige Leben haben.

Conclu-
sio.

Dazu uns allen miteinander verhelffen wolle /
die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn und
heiliger Geist / hochgelobet / gerühmet und ge-
preiset in alle Ewigkeit / Amen /
Amen.

Votum.



COMMENDATIO DEFUNCTI.

Pf. 90, 10.

W Als nun vnsern im HErrn selig verstorbenen
vn in Gott ruhenden Mitbruder / den weyland Erbarn
vnd Ehrnwolgeachten Georg Püfflern den Eltern /
dem wir jetzo den letzten Ehrendienst erzeuget / vnd zu
seinem Ruhebetlein begleitet / anlangen thut / so habe ich diesen
Bericht empfangen, daß er sein Leben biß auff das drey vnd sie-
bentzigste Jahr gebracht / ist jetziger Zeit ein ehrliches vnd hohes
Alter / vnd werden ihr nicht viel gefunden / die ihre Jahr so hoch
bringen / hat also den Termin Gottes des heiligen Geistes / den er
vns im 90. Psal. stecket / darvon im Proœmio Bericht geschehen /
erreicht. Denn Anno 1546. den 15. Febr. drey Tag vor Lutheri
Tode / ist er in vnser Nachbarschafft zu Rondeburg in diese sünd-
liche Welt geboren / sein Vater hat geheissen Johannes Püffler /
Bürger vnd Rathsverwandter des Orts / Seine Mutter aber
Brsula Wesnerin / von welchen ehrlichen vnd Christlichen El-
tern vnser Mitbürger seliger / gezeuget / vnd nach der Geburt als-
bald zur Christlichen Tauff befördert / dem HErrn Christo zuge-
tragen / vnd seinem Gnadenreich einverleibet / vnd folgend in
wahrer Pietet / Zucht vnd Erbarkeit auffgezogen.

Als er das vierzehende Jahr seines Alters erreicht / als
nemlich im Jahr nach Christi Geburt 1560. haben ihn seine lie-
ben Eltern / aus der Rondeburgischen Schul gen Glaucha zu
seines Vatern Brudern / welcher allda vier vnd zwanzig Jahr
Cantor gewesen / studirens halben verschickt / da er den in die drey
Jahr frequentiret vnd in die Schule gangen / von dannen er / als
Anno 1563. aus Rath seiner Eltern sich gen Naumburg in die
Schule begeben / darinnen er vier Jahr verblieben. Anno 1566.
hat er allda einen schweren Fall von einem Karn gethan / in dem
der Karn sampt dem Pferde an einem Berge zurück gelauffen /

darunter

darunter er gefallen/vnd den einen Schenckel zweymal entzwen
gebrochen / was er damals vor Schmerzen ausgestanden / ist
leicht zu erachten/nach geheiltem Schaden ist er noch ein Jahr in
der Naumburgischen Schul verblieben/hat also daselbsten fünff
Jahr frequentiret.

Da sich aber das ingenium zum studieren nicht allerhand
wollen bequemen/als hat er sich Anno 1568. nach Zwicka auff das
Buchbinder Handwerck begeben/allda seine Lehrjahr ehrlich / in
die drithalb Jahr/wie bräuchlichen/ausgestanden / vnd darauff
biß ins fünffte Jahr seinem ehrlichen Handwerck in der Fremb-
de fern vnd weit nachgewandert / was er in solcher seiner Wan-
derschafft vor Creutz / Unglück vnd Elend erfahren vnd leiden
müssen/kan nach der Lenge nicht alles erzehlet werden.

Ferner Anno 1575. hat er sich hieher nach Gera begeben/
allda Bürger worden/ vnd sein Handwerck zu treiben angefan-
gen / vnd im folgenden Jahr An. 1576. ist er in den heiligen Ehe-
stand/mit Hans Köbels/Bürgers vnd Buchbinders seligen zu
Weida/hinderlassenen Witben Elisabethen getretten / darinnen
sie miteinander gantzer acht vnd dreyßsig Jahr Friedlich/ in aller
Gottesfurcht vnd Einigkeit gelebet/in welchem Ehestande dann
sie Gott der HERR mit sechs Kinderlein gesegnet/ derer noch
drey am Leben/als ein Sohn/vnd zwei Töchter / die andern drey
aber sind vor ihnen hingeschickt worden.

Anno 1613 hat Gott der Allmächtige seine liebe Hausfrau
von dieser Welt abgefördert / darauff er ein Jahr im Witben-
stande verblieben / vnd endlichen Anno 1614. weil es sein Alter
Einsam zu seyn/nicht wollen leiden/hat er sich anderweit mit sei-
ner jetzo betrübten hinderlassenen Witben/ des Erbarn Michael
Naubers / Bürgers vnd Beckers alhier/eheleiblichen Tochter/
verehelichet / da denn Gott der HERR sie diese fünff Jahr vber
mit zweyen Kinderlein/die noch am Leben/gesegnet.

Was seinen euserlichen Handel vnd Wandel / beneben sei-

Ro. 3, 23.

nem Christenthumb betreffen ehut/ so ist er gewesen homo anti-
 quâ virtute & fide. schlecht vnd recht. / Ist zwar ein armer Sün-
 der/wie wir alle sind / gewesen / vnd hat gemangelt des Ruhms/
 den wir vor Gott haben sollen / wie S. Paulus zun Röm. am 3.
 redet/ Jedoch ist er ein rechter bußfertiger Sünder gewesen/ der
 die Predigt göttliches Worts/vnd die hochwürdigen Sacramen-
 ta fleißig besuchet / vnd gebrauchet / wie er denn/ als er vngesehr
 vor acht Tagen sich darnieder gelegt/vnd plötzlich an allen Kräfte-
 ten des Leibes / weil das Alter an sich selbstn Kranckheit gnung-
 sam ist/ abgenommen / am vergangenen Montag zu seiner Hin-
 fart sich præpariret/ mit/ seinem vnwürdigen Reichvater einen
 Boten geschickt/ sein Sündenbekenntniß gethan / vnd sich darauff
 lassen speisen vnd träncken mit dem wahren Leib vnd Blut vnsers
 HErrn Jesu Christi.

In seiner Kranckheit hat er Gott gantz gedültig still gehal-
 ten/fleißig gebetet/vnd mit Verlangen endbunden zu werden ge-
 hoffet/Welches seines Wunsches er denn gewehret/vnd am ver-
 gangenen Donnerstage in der Nacht vmb eilff Uhr in wahren
 Glauben an Christum seinen Seligmacher sanfft vnd seelig
 verschieden.

Zu mehrerm Zeugniß seiner Gottesfurcht / hat er gar ein
 schönes Bekänntniß hinder sich verlassen / welches billich hieher
 zu setzen:

Ich Georg Püffler bekenne vnd gläube/ das
 Christus Jesus von Marien der Jungfrauen gebo-
 ren / sey mein Heiland / Seligmacher vnd Erlöser/
 vor mich am Creutz gestorben / seinen wahren Leib
 vor mich armen Sünder dargegeben / vnd sein rosin-
 farbes Blut am Stam̄ des Creutzes vergossen/ Dars
 durch ich von Sünd / Tod / Teuffel vnd ewiger Hel-
 lepein bin erlöset/vnd in sein Gnadenreich auff vnd

anges

angenommen. Vnd so ich etwa/ da Gott vor sey/
 durch Kranckheit vnd Schwermuth vor meinem End
 meines Verstandes nicht richtig were / so soll solcher
 mein einfeltiger Glaube in meinem Hertzen gewiß
 vnd bestendig seyn / zu welchem mir vnd allen Gläu-
 bigen helffe die heilige vnd unzertrenliche Dreyfal-
 tigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd H. Geist/ hochgelobet
 vnd gepreiset in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Am letzten End / dein Hilff mir send /
 Des Teuffels List sich von mir wend.

Denn Leib belangende / wird derselbe jetzo zwar in sein Ru-
 hebetlein gelegt / aber am iüngsten Tage in grosser Klarheit wie-
 der herfür gehen / vnd nach dem Leib vnd Seel wiederumb mit
 einander werden vereiniget seyn / in jener zukünfftigen ewigen
 Welt Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen / vnd mit allen
 Außgewählten Engeln vnd Menschen ewiger Frewde in Gott
 theilig vnd theilhaftig werden.

Gönnen derowegen ihm von Gott dem HERRN in der
 Erden eine sanffte Ruhe / vnd wünschen ihm sampt allen Gläu-
 bigen am bald zukünfftigen iüngsten Tage eine fröliche Auff-
 stehung zum ewigen seligen Leben.

Gott der HERR wolle vns auch zu rechter Zeit ein seliges
 Ende bescheren / vnd vns aus diesem Jammerthal zu sich nehmen
 in den ewigen Frewdensaal.

Die nun solches begehren / die erheben ihr Hertz vnd Mund
 zu Gott / vnd beten mit mir ein gläubiges

Vater vnser also :

Vater vnser / der du bist im Himmel / etc.

355 355

EPICEDIUM

in

BEATOS CINERES

Dn. GEORGI PÜFFLERI,

Civis & Illustr. Gymnasi Rutheno-Gerani Librorum
Compactoris olim, &c. qui venerandâ canitie admo-
dum conspicuus, DEO sic volente, mundi hujus innu-
meras exuens miseras, vitamque cum morte pla-
cidè commutans cœlestem migravit

in Patriam.

Gaudia si queris nunquam pereuntia, vitâ
Ex hac cede: solum fletu miserabile plenum est.
Olim etenim vetiti postquam gustaverat Adam
Rami letiferos fructus, citò cuncta caduci
Gaudia in immensos mundi conversa dolores.
Illa licet multis nondum perijisse videntur,
Vana quibus mundi plus sunt, quam cœlica, cura;
Sordent illa tamen certè illis, vivida anbelo
Pectore qui cupiunt cœlestis gaudia vitæ,
Vitæ, ubi non tangunt animas. tormenta = piorum
Felices, & ubi dolor exulat omnis, & omnis
Fletus. Natura cum jam PÜFFLERE, solutus
Lege, tibi meritò pereuntia gaudia mundi
Evanescentis sordent. Nam vivis olympo,
Regis & in Christi gremio solamine pleno
Veram letitiam sentis sine fine, beato
Semper & aspectu fruëris clementis Jovis.

Hieronymus Gebhardi Scholæ Rutheno-
Geranæ Collega.

ERI,
rorum
admo-
s innu-
pla-

theno-

ULB Halle
002 612 356

3



Pon Zd 4460, 2K

V017





W. 338

TRIPLEX

FUNICU

Oder

Dreyfache S

Seelig

Das i

Christliche S

Don der

gung eines armer

Sott / ober den Spr

Bey dem Reichbegängniß des v

wolgeachten Georg Pufflers des Elter

Gera / welcher den 23. Septemb im

Abends umb eilff Uhr sanfft

get/vnd den 26 ejusdem l

Erden bestatt

Gehalten in der Kir

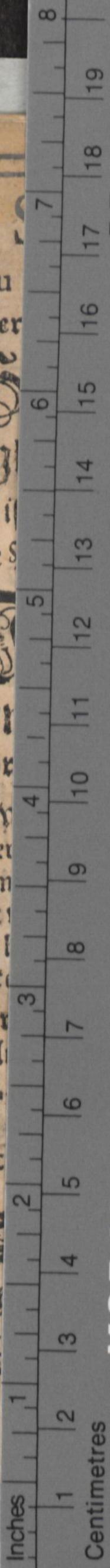
Dreyfal

Durch M. MATT

Archidiac



Gedruckt zu Jechna bey
Im 1622



KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

